

Selektiver zweistufiger Gesamtleistungswettbewerb

Version 1.1
06.11.2024

Neubau Dreifachsporthalle Grosshöchstetten

Jurybericht



Übersicht

Auftrag	<p>Die Zielsetzungen des Verfahrens sind:</p> <p>Die Erlangung eines funktional und architektonisch hochwertigen Projektes, welches sich ortsbaulich gut in die bestehende Gesamtanlage einfügt.</p> <p>Die Erlangung eines nachhaltigen Projektes, welches ein möglichst optimiertes Kosten-Nutzen-Verhältnis ausweist.</p> <p>Die Evaluierung eines geeigneten Gesamtleistungsteams, welches die gestellte Aufgabe mit hoher bautechnischer und organisatorischer Kompetenz unter Einhaltung der geltenden Vorschriften und Normen sowie mit wirtschaftlicher Rücksicht plant und realisiert.</p> <p>Die Beschaffung eines verbindlichen Angebotes für Planung und Realisierung.</p> <p>Die Anlagekosten sollen mit einem maximalen Kostenziel über alle BKP (BKP 0 bis 5) von max. CHF 13.5 Mio. inkl. MwSt. /exkl. Reserve erstellt werden. Die Investitionskosten resultieren in Anlehnung an die Liegenschafts- und Schulraumplanung. Die Bauherrin ist die Grundeigentümerin. Dem Kostenziel ist in jeder Phase der Planung und Realisierung Rechnung zu tragen. Die Investitionskosten beinhalten neben der Dreifachsporthalle mit Mehrzwecknutzung, den Rückbau der bestehenden Turnhallen, einen neuen Zivilschutzraum, eine neue Parkierungsanlage sowie die Erhaltung oder gleichwertige Erstellung der Leichtathletikanlage und des Rasenspielfeldes.</p>
Auftraggebende	<p>Gemeinderat Grosshöchstetten Kramgasse 3 Postfach 158 3506 Grosshöchstetten</p>
Verfahren	<p>Selektiver zweistufiger Gesamtleistungswettbewerb mit Bereinigungsstufe</p>
Entschädigung	<p>Stufe 2, Phase 1: CHF 5'000 inkl. MwSt. pro Team Stufe 2, Phase 2: CHF 33'000 inkl. MwSt. pro Team</p>
Beurteilungsgremium	<p>Sachgremium Magnus Furrer, Gemeinderat Ressort Bau und Liegenschaften Urs Vollenwieder, Dipl. Architekt FH / Schadens- und Schätzungsexperte Philippe Hofer, BSc. Bauingenieur Ersatzsachpreisrichter: Christine Hofer, Gemeindepräsidentin Fachgremium Thomas Kaeppli, Architekt MAS ETH BSA SIA Pascale Bellorini, Dipl. Architektin ETH SIA BSA SWB Martin Klopfenstein, Architekt M.A. Arch. BSA SWB SIA Gabriela Mazza, Dipl. Architektin ETH SIA BSA SWB Monika Tschannen-Süess, Expertein Mobilität Tino Buchs, Experte Landschaftsarchitektur Ersatzfachpreisrichter: Charly Schäffges, Verfahrensbegleitung</p>
Datum	06.11.2024
Version	1.1
Vorversionen	-
Autor(en)	<p>Sangeetha Siva (sangeetha.siva@winnewisser.ch) Charly Schäffges (charly.schaefges@winnewisser.ch)</p>
Freigabe	Gemeinderat Grosshöchstetten
Seitenanzahl	33
Copyright	© Winnewisser Bauherrentreuhand GmbH

Inhalt

1	Ausgangslage	3
1.1	Liegenschafts- und Schulraumplanung	4
1.2	Bestellung	4
1.3	Projektziel	5
1.4	Aufgabe und Zielsetzungen	5
1.5	Teilnehmende und Teambildung	6
2	Organisation	7
2.1	Auftraggebende	7
2.2	Verfahrensbegleitung / Sekretariat für die Ausschreibung	7
2.3	Notariat (anonyme Abgabestelle)	7
3	Selektives zweistufiges Verfahren	8
4	Auftragsgegenstand	8
5	Termine	9
6	Preisgericht	10
7	Eignungskriterien / Zuschlagskriterien Stufe 1	10
7.1	Präqualifikation Stufe 1	10
8	Beurteilungs- und Zuschlagkriterien (Stufe 2, Phase 1 & 2)	11
8.1	Beurteilungskriterien	11
8.2	Bewertung Stufe 2 (Phase 1 & 2)	11
8.3	Prüfung & Bewertung Stufe 2 (Phase 1 & Phase 2)	12
8.3.1	Architektur und Funktionalität (max. 35 Punkte)	13
8.3.2	Wirtschaftlichkeit und Organisation (max. 15 Punkte)	13
8.4	Couvertöffnung	13
8.5	Juryentscheid	14
9	Schlusswort	14
10	Anbietende und Lösungsansätze	15
10.1	UNTER DEN BUCHEN	15
10.1.1	Projektverfassende	15
10.1.2	Fachplanende / Spezialisten	15
10.1.3	Projektbewertung	15
10.1.4	Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums	16
10.1.5	Empfehlung zur Weiterbearbeitung	16
10.1.6	Abgabepläne	18
10.2	EINE HALLE FÜR ALLE	20
10.2.1	Projektverfassende	20
10.2.2	Fachplanende / Spezialisten	20
10.2.3	Projektbewertung	20
10.2.4	Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums	21
10.2.5	Abgabepläne	22

10.3 ALPENROSE	24
10.3.1 Projektverfassende	24
10.3.2 Fachplanende / Spezialisten	24
10.3.3 Projektbewertung.....	24
10.3.4 Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums.....	25
10.3.5 Abgabepläne	26
10.4 SCHÖN & GUT.....	28
10.4.1 Projektverfassende	28
10.4.2 Fachplanende / Spezialisten	28
10.4.3 Projektbewertung.....	28
10.4.4 Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums.....	28
10.4.5 Abgabepläne	29
11 Genehmigung	31

1 Ausgangslage

Gemeinde

Die Gemeinde Grosshöchstetten liegt im Kanton Bern am Kreuzungspunkt der Achsen Bern-Luzern sowie Thun-Burgdorf. Das Gemeindegebiet verfügt über intakte Landschaften sowie atemberaubende Aussichten auf die Alpen. Auch die zahlreichen Erholungsgebiete tragen zur Attraktivität von Grosshöchstetten bei. Neben der landschaftlichen Reize, bietet die Gemeinde unzählige Bildungsangebote sowie grosszügige Freizeitanlagen. Die Gemeinde setzt zudem grossen Wert auf die Stärkung der Gemeinschaft, welche durch die zahlreich bestehenden Vereine gefördert wird. Die vielfältigen Gewerbe- sowie Dienstleistungsbetriebe bestärken die Lebendigkeit der Gemeinde und trugen zum verzeichneten Wachstum der letzten Jahre bei. So wurden Anfangs 2023 4'135 Einwohner:innen und eine steigende Anzahl Schüler:innen in der Gemeinde Grosshöchstetten gezählt. In diesem Zusammenhang ist die Gemeinde Grosshöchstetten bemüht, die Attraktivität der Gemeinde sowie das Angebot für die Einwohner:innen stetig dem Bedarf anzupassen und zu erweitern.

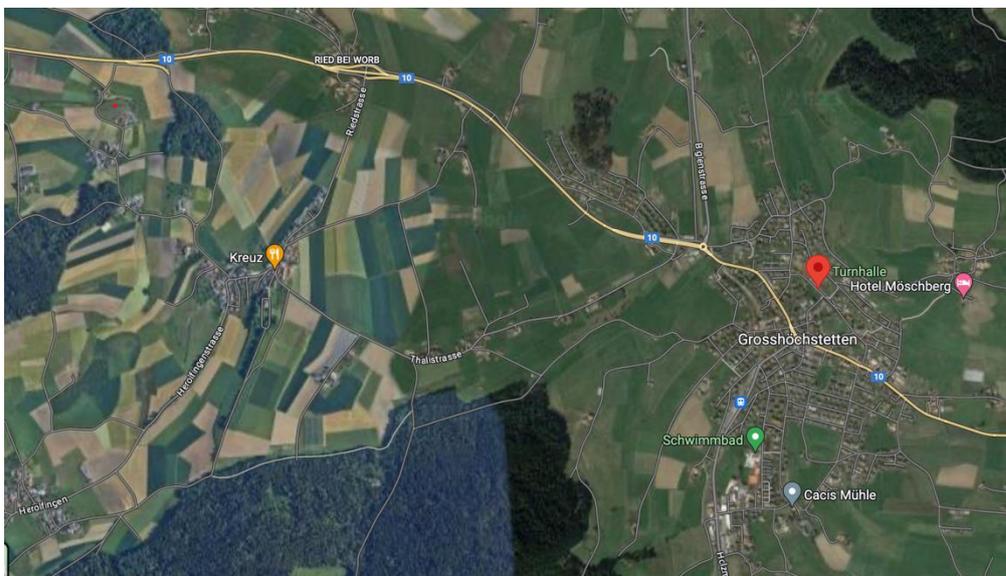


Abbildung 1: Gemeinde Grosshöchstetten mit dem Standort der alten Turnhalle

Turnhalle

Die Gemeinde Grosshöchstetten beabsichtigt den Neubau einer Dreifachsporthalle mit Mehrzwecknutzung. Die bestehenden Turnhallen erfüllen nicht mehr die Anforderungen der Schule sowie der Vereine und gewährleisten keine Nutzungsflexibilität, weshalb die Schnittstellen zu den Nutzenden nicht einfach zu koordinieren sind. Im Rahmen unter anderem dieser Hintergründe hat das Unternehmen IC Infraconsult AG im Auftrag der Gemeinde Grosshöchstetten eine Liegenschafts- und Schulraumplanung erarbeitet. Resultierend aus den vorab erarbeiteten Kenntnissen wurde entschieden, dass ein Neubau einer Dreifachsporthalle mit Mehrzwecknutzung für das weitere Vorgehen verfolgt wird, welche die heutigen Anforderungen der Schule sowie die der Vereine erfüllt und eine unabhängige Nutzung der einzelnen Turnhallenfelder ermöglicht. Mittels einer mobilen Bühne sollen kleinere bis grössere Veranstaltungen ermöglicht werden. Weiter sind das Rasenspielfeld und die Leichtathletikanlage auf dem Areal zu erhalten oder ein gleichwertiger Ersatz zu realisieren.

Zivilschutzanlage

Im Rahmen dieses Projektumfangs hat sich die Gemeinde Grosshöchstetten zudem entschieden, eine Zivilschutzanlage auf dem Bearbeitungsperimeter zu erstellen. Da ein weiteres Projekt in dieser Grösse in der nächsten Zeit nicht vorgesehen ist, ist die Zivilschutzanlage in diesem Zusammenhang mitzuplanen.

1.1 Liegenschafts- und Schulraumplanung

Im Rahmen der Liegenschafts- und Schulraumplanung wurde die IC Infraconsult AG beauftragt, den aktuellen Zustand zu überprüfen und entsprechende Lösungsvarianten für die Deckung des Bedarfs auszuarbeiten. So wurden Raumprogramme für die Schule, die Verwaltung sowie die Vereine aufgeschlüsselt und, unter Berücksichtigung der Eignung der bestehenden Bauten, diverse Lösungsansätze zur Erneuerung und Erweiterung der öffentlichen Bauten ausgearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde zudem der Parkplatzbedarf genau überprüft.

Die relevanten Erkenntnisse der Liegenschafts- und Schulraumplanung kann dem verkürzten Bericht, Anhang B entnommen werden.

1.2 Bestellung

Dreifachsporthalle

Basierend auf den bisherigen Erkenntnissen der Liegenschafts- und Schulraumplanung und weiteren Optimierungen sollte eine **neue Dreifachsporthalle mit Mehrzwecknutzung** in einem Mass von 46 x 26 x 8m konzipiert werden, welche den Raumbedarf der Schüler:innen sowie die Bedingungen der neuen Unterrichtsformen und den Bedarf der Vereine abdeckt. Zukünftig sollte vermieden werden, dass zusätzliche Turnhallen für die Grundabdeckung angemietet werden müssen oder Lektionen/Kurse aufgrund mangelnder Verfügbarkeit nicht durchgeführt werden können. Die neu konzipierte Dreifachsporthalle musste zwingend den Bedarf der ausgearbeiteten Liegenschafts- und Schulraumplanung (siehe Ausschreibungsdokument) vollumfänglich erfüllen. Ein grobes Raumprogramm mit den zwingend benötigten Räumen wurde den Ausschreibungsunterlagen der Stufe 2 beigelegt. Die Räumlichkeiten sollten einen barrierefreien Zu- / Durchgang und eine gute Infrastruktur gewährleisten. Die neue Dreifachsporthalle sollte mit wenig Aufwand zu einem grossen Saal umfunktioniert werden können, um dort Konzerte, Heimspiele, Versammlungen u.ä. veranstalten zu können. Die mobile Bühne sollte ebenfalls schnell aufgestellt sowie verräumt werden können. So sollten Räumlichkeiten für ein selbstorganisiertes Catering vorhanden sein. Die drei Hallen müssten so angebunden sein, dass jederzeit ein Zugang zu den Lager- / Schrankräumen hindernisfrei möglich ist. Ausserdem sollten die Räumlichkeiten vorteilhaft für den Betrieb gestaltet werden. Im Aussenbereich musste zudem ein einfaches **Parksystem** gestaltet werden, um ein Parksuchverkehr zu verhindern. Falls die neue Dreifachsporthalle auf dem bestehenden Rasenspielfeld konzipiert wurde, musste neben der Sporthalle ein **Rasenspielfeld** von min. 35 x 50m errichtet werden. Die vorhandene **Leichtathletikanlage** war zu erhalten. Falls dies nicht möglich war, sollte diese gleichwertig ersetzt werden. Es war eine **Landreserve** auszuweisen, auf der zu einem späteren Zeitpunkt eine Schulanlage bestehend aus min. 500m² Nutzfläche für den **Kindergarten** und den entsprechenden Aussenbereichen realisiert werden kann. Es wurde ein landschonender Umgang auf dem Bearbeitungsperimeter erwartet, damit letztlich die nicht-beplante Fläche in eine möglichst attraktive Bauzone überführt werden kann.

Im Zuge dieser Aufgabenstellung sollte ein **Zivilschutzraum** auf dem Betrachtungsperimeter errichtet werden. Dieser musste unter Berücksichtigung der gängigen Normen geplant werden und ausreichend Raum für ca. 800 Personen bieten. Desweiteren sollte im Rahmen dieses Vorhabens die maximale Möglichkeit der **PV-Ausrüstung**, etwa die Auslegung der gesamten Dachfläche o.ä. eingebunden werden. Hierzu sollten die Vorgaben des Bundes und Kantons eingehalten werden.

Standortwahl

Im Rahmen der Aufgabenstellung wurde den Teilnehmenden freigestellt, für welchen Standort der Dreifachsporthalle innerhalb des Bearbeitungsperimeters sie sich

entscheiden. Unabhängig von der Wahl des Standortes musste der Rückbau der bestehenden Turnhallen eingerechnet werden. In der Bauzeit müssen die bestehenden Turnhallen oder, falls aufgrund des Standortes bereits rückgebaut, zwei Ersatzturnhallen (bspw. aufblasbare Turnhalle, siehe Anhang C) zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten des Rückbaus sowie die allenfalls zur Verfügung zu stellenden Ersatzturnhallen mussten ebenfalls in den Investitionskosten kalkuliert werden.

1.3 Projektziel

Ziel

Ziel ist es, eine Dreifachsporthalle zu erstellen, welche sich ortsbaulich sowie funktional in die Umgebung einfügt. So muss die Dreifachsporthalle eine Nutzung sowohl durch die Schule als auch durch die Vereine unabhängig voneinander ermöglichen. Die nebeneinander liegenden Turnhallen sollen den Bedarf von allen Beteiligten abdecken und unabhängig voneinander ausgestattet und zugänglich sein. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei für alle zugänglich zu gestalten und sollen separate Lager- oder Schrankräume beinhalten, welche unabhängig von den restlichen Feldern erschlossen sind. Gesamthaft muss die Dreifachsporthalle gute räumliche Bedingungen erfüllen und eine voneinander unabhängige Verfügbarkeit der einzelnen Hallen ermöglichen.

Das Rasenspielfeld sowie die Leichtathletikanlage sollen das Ausüben von diversen Sportarten gewährleisten. Der Aussenbereich soll optimal konzipiert sein, so dass dieser hinsichtlich der Nutzungsanforderungen aber auch für Grossveranstaltungen ausgerichtet ist.

Die Parkierung auf dem Betrachtungsperimeter sollte ohne grosse Verkehrsbehinderungen verlaufen.

Eine qualitative Aussenraumgestaltung ist stets zu berücksichtigen.

Der Zivilschutzraum ist so zu platzieren, dass die Personen bei Gefahr auf dem kürzesten Weg dort hingelangen.

Es ist eine Landreserve auszuweisen, auf der zu einem späteren Zeitpunkt eine Schulanlage bestehend aus min. 500m² Nutzfläche für einen Kindergarten und den entsprechenden Aussenbereichen realisiert werden kann.

Gesamthaft ist ressourcenschonend mit der Landfläche umzugehen, um letztendlich Bauland ausscheiden zu können.

1.4 Aufgabe und Zielsetzungen

Aufgabe

Im Rahmen dieser Ausschreibung wurde ein Gesamtleistungsteam gesucht, welches die Entwicklung und Umsetzung einer jeweilig projektspezifischen gesamtheitlichen Lösung, die die energetischen, gebäudetechnischen, ökologischen, architektonischen, terminlichen, organisatorischen sowie wirtschaftlichen Anforderungen optimal in Einklang bringt. Der Umfang der ausgeschriebenen Leistung ist die gesamte Planung und die schlüsselfertige Erstellung der geforderten Bauaufgabe aufgrund eines Bauprogrammes und dem Leistungsbeschrieb bis und mit der Garantieabnahmen und Mängelerledigungen.

Nach der Zuschlagserteilung und Einarbeitung der Empfehlungen aus der Wettbewerbsjurierung muss das Projekt vom Gemeinderat genehmigt werden, anschliessend erfolgt der politische Prozess mit der Kreditgenehmigung. Ob in dieser Zeit schon das Bauprojekt auf einen Baugesuchstand ausgearbeitet wird, hängt vom Entscheid des Gemeinderates ab.

Verfahrensziel

Die Zielsetzungen des Verfahrens waren:

- Die Erlangung eines funktional und architektonisch hochwertigen Projektes, welches sich ortsbaulich und topografisch gut in die bestehende Gesamtanlage einfügt.
- Die Erlangung eines nachhaltigen Projektes, welches ein möglichst optimiertes Kosten-Nutzen-Verhältnis ausweist.
- Die Evaluierung eines geeigneten Gesamtleistungsteams, welches die gestellte Aufgabe mit hoher architektonischer, bautechnischer und organisatorischer Kompetenz unter Einhaltung der geltenden Vorschriften und Normen sowie mit wirtschaftlicher Rücksicht plant und realisiert.
- Die Beschaffung eines verbindlichen Angebotes für Planung und Realisierung.
- Die Anlagekosten sollen mit einem maximalen Kostenziel über alle BKP (BKP 0 bis 5) von CHF 13.5 Mio. inkl. MwSt. (exkl. Reserve) erstellt werden, der Bauherr ist Grundeigentümer. Im TU Werkpreis sind keine Kosten für den Grundstückserwerb einzurechnen. Es sind jedoch die Kosten des Rückbaus und allfälliger Turnhallenprovisorien einzurechnen. Dem Kostenziel ist in jeder Phase der Planung und Realisierung Rechnung zu tragen.

Vorgesehen ist der Neubau einer Dreifachsporthalle inkl. einer Zivilschutzanlage. Die Dämmwerte müssen entsprechend den heutigen Vorschriften ausgeführt. Angestrebt wird der Minergie Standard. Auf eine Zertifizierung wird verzichtet.

1.5 Teilnehmende und Teambildung

Teilnehmendenprofil

Der Gesamtleistungswettbewerb richtete sich an multidisziplinäre Teams aus Architekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen und Fachplanenden in Partnerschaft mit einem Gesamtleistenden. Verlangt wurde eine ausgewiesene Erfahrung in der Planung und Realisierung von Turn-/Sporthallen oder vergleichbaren öffentlichen Gebäuden.

Teambildung

Die Teilnehmenden stellten ein Team aus Vertretungen der Disziplinen Architektur, Landschaftsarchitektur, Fachplanung sowie Gesamtleistung zusammen. Es wird verbindlich davon ausgegangen, dass das Team in der Lage ist, sämtliche für das Projekt erforderliche Leistungen professionell und fachgerecht zu planen und auszuführen und dass alle benötigten Bereiche der Fachplanung und Spezialist:innen im Team enthalten sind.

Die federführenden Unternehmungen (Gesamtleistung, Architektur) durften nur in einem Team teilnehmen.

Es wurde vorbehalten, eine «Wild Card» (Nachwuchsteam Architektur) an ein Gesamtleistungsteam zu vergeben, welches die Referenzen nicht erbringen konnte, jedoch durch innovative Projekte auf sich aufmerksam machen konnte. Diese Teams mussten sich explizit als «Wild Card» ausweisen.

Anzahl Teilnehmende

Die Teilnehmendenzahl wurde auf 5 in der Phase 1 (Stufe 2) und 3 in der Phase 2 (Stufe 2) beschränkt. Die zur Teilnahme am Gesamtleistungswettbewerb ausgewählten Antragstellenden wurden anhand der eingereichten Unterlagen und der Auswahlkriterien durch den Auftraggebenden und das Beurteilungsgremium ausgewählt.

Bietergemeinschaft /Subunternehmer

Planergemeinschaften (ARGE) waren zulässig. Alle beteiligten Firmen mussten die Anforderungen des öffentlichen Beschaffungswesens erfüllen. Ferner mussten sämtliche Teilnehmende auf erstes Verlangen nachweisen, dass sie mit der Zahlung der

Sozialabgaben für das Personal nicht im Verzug sind und die geltenden branchenüblichen Geschäftspraktiken einhalten. Mit der Anmeldung bestätigten die Teilnehmenden die Einhaltung dieser Bedingungen sowie die Gleichbehandlung von Mann und Frau in Bezug auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Befangenheit und Ausstandsgründe

Zum Verfahren nicht zugelassen waren Anbietende / Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts oder einer Expertin, einem Experten in einem beruflichen Abhängigkeit- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit solchen nahe verwandt sind. Es galten die Bestimmungen gemäss Wegleitung SIA «Befangenheit und Ausstandsgründe». Die aktuelle Version kann unter www.sia.ch/142i heruntergeladen werden. Die Verantwortung dafür, bei Befangenheit in den Ausstand zu treten bzw. nicht teilzunehmen, lag bei den Teilnehmenden. Ein Verstoss gegen diese Bedingungen hätte zum Ausschluss geführt.

2 Organisation

2.1 Auftraggebende

Gemeinderat Grosshöchstetten
Kramgasse 3
Postfach 158
3506 Grosshöchstetten

2.2 Verfahrensbegleitung / Sekretariat für die Ausschreibung

Winnewisser Bauherrentreuhand GmbH
Zentweg 21d
3006 Bern

Kontaktperson: Charly Schäfges
Telefon: +41 31 566 76 00
E-Mail: charly.schaefges@winnewisser.ch

2.3 Notariat (anonyme Abgabestelle)

Sämtliche Eingaben in der 2. Stufe (Phase 1 & Phase 2) wurden bei dem unten aufgeführten Notariat fristgerecht gemäss Terminübersicht (s. Ziff. 8.1) eingereicht. Um die Anonymität bei dem Wettbewerb zu gewährleisten, wurde das folgende Notariat herbeigezogen:

Landnotariat + Advokatur
Dorfstrasse 3
Postfach 173
3506 Grosshochstetten

Telefon: +41 31 710 70 70
Mail: grosshoechstetten@landnotariat.ch

3 Selektives zweistufiges Verfahren

Verfahrensart

Beim gewählten Verfahren handelt es sich um ein selektives Verfahren (zweistufiges Verfahren mit Präqualifikation und Bereinigungsstufe) nach dem öffentlichen Beschaffungswesen über die Ausschreibung für Gesamtleistungen. Es gelten die Gesetze über die öffentlichen Beschaffungen:

- Die Ausschreibung unterliegt dem GATT/WTO – Übereinkommen.
- Gesetz über die öffentliche Beschaffung des Kt. Bern (Nr. 731.2) vom 11.06.2002 (Stand 01.01.2020) und dessen Verordnung*.
- Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Schweizer Recht ist sowohl auf dieses Verfahren als auch auf dem abzuschliessenden Vertrag anwendbar. Gerichtsstand ist das für die Gemeinde Biglen zuständige Gericht.

*Ab 1. Februar 2022 gilt im Kanton Bern das schweizweit harmonisierte und modernisierte öffentliche Beschaffungsrecht. Der Grosse Rat hat am 8. Juni 2021 das Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöBG) verabschiedet. Damit gilt im Kanton Bern die revidierte Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB 2019). Am 17. November 2021 hat der Regierungsrat die Verordnung zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöBV) erlassen und das neue Recht per 1. Februar 2022 in Kraft gesetzt.

4 Auftragsgegenstand

Auftrag

Der Auftrag erstreckte sich über die Planungsleistungen und den Bau einer neuen Dreifachsporthalle, bei nicht Erhaltung des Rasenspielfeldes und der Leichtathletikanlage, die gleichwertige Erstellung dieser, des Zivilschutzraumes sowie der geforderten Parkmöglichkeiten im Rahmen eines TU-Werkvertrags. Zudem sollte die maximale mögliche PV-Ausrüstung für das Projekt aufgezeigt werden. Der Abbruch der bestehenden Turnhallen war unabhängig von der Lage der neuen Dreifachsporthalle im Auftrag zu inkludieren.

Beim Auftrag handelt es sich um einen TU-Werkvertrag (Dienstleistungs- und Bauauftrag), der insbesondere folgende Leistungen umfasst:

Phasen

Ausführung im Sinne der Ordnungen SIA 102, 103, 105, 108 und 112 der folgenden Phasen:

- 31 Vorprojekt
- 32 Bauprojekt
- 33 Bewilligungsverfahren
- 41 Ausschreibung
- 51 Ausführungsplanung

Mangelfreier Bau und Inbetriebnahme des definierten Bauwerks:

- 51 Ausführungsplanung
- 52 Ausführung des Bauwerks
- 53 Inbetriebnahme und Fertigstellung

Bewirtschaftung und Optimierung des Betriebs:

- 61 Optimierung des Betriebs über den zweijährigen Garantiezeitraum

Die Teilnehmenden waren verpflichtet, ein Grundangebot auszuarbeiten, welches die Erkenntnisse der bisher erbrachten Liegenschafts- und Schulraumplanung sowie des Pflichtenheftes berücksichtigte. Dabei durften die festgelegten Elemente, die sich auf die wahrgenommene Qualität auswirkten, nicht verändert werden. Was die restlichen Elemente betraf, so umfasste die vorliegende Ausschreibung eine leistungsorientierte Dimension. Es wurden die vom Projekt zu erreichenden Leistungen festgelegt, aber das Pflichtenheft liess den Teilnehmenden einen gewissen Handlungsspielraum bei der Auswahl der vorgeschlagenen Lösungen. Die Kriterien und Unterkriterien zur Bewertung wurden so formuliert, dass die Gleichbehandlung aller Lösungen gewährleistet war. Die vorgeschlagenen Lösungen durften das Raumprogramm allerdings nicht in Frage stellen.

Der Beitrag der Teilnehmenden musste folgende Elemente umfassen:

- Das Architekturprojekt bestehend aus Plänen und Modell.
- Den Baubeschrieb und die TU Offerte für die Realisierung des Bauwerks.
- Das Identifikationsblatt der Teilnehmenden.

5 Termine

Ablauf des Verfahrens	Termine
Stufe 1, Präqualifikation	
Upload Ausschreibungsunterlagen auf simap	04.12.2023
Fragestellung Teilnehmende	15.12.2023, 16.00 Uhr
Fragenbeantwortung	20.12.2023, 16.00 Uhr
Eingabe Präqualifikation	09.02.2024, 16.00 Uhr
Vorprüfung Präqualifikation	Ab 12.02.2024
Jurierung Stufe 1 / Zuschlag zur Teilnahme 2. Stufe	15.02.2024, halbtägig
Stufe 2, Selektiver zweistufiger Gesamtleistungswettbewerb	
Versand Ausschreibungsunterlagen 2. Stufe	08.03.2024
Obligatorische Begehung vor Ort	13.03.2024, 10.00 Uhr
Fragestellung Teilnehmende	15.03.2024, 13.00 Uhr
Fragenbeantwortung	20.03.2024
Ausgabe Modell	22.03.2024, 13 – 15 Uhr
Fragestellung Mobilität	17.04.2024, 13.00 Uhr
Fragenbeantwortung Mobilität	24.04.2024
Eingabe Unterlagen Phase 1 inkl. Arbeitsmodell	07.06.2024, 16.00 Uhr
Vorprüfung Phase 1, Stufe 2	Ab 10.06.2024
Jurierung Phase 1, Stufe 2	19.06.2024, ganztägig
Zwischenbericht	28.06.2024
Eingabe Unterlagen Phase 2 inkl. Modell	20.09.2024, 16.00 Uhr
Vorprüfung Eingaben Phase 2, Stufe 2	Ab 23.09.2024
Jurierung Phase 2, Stufe 2	14.10.2024, ganztägig
Zuschlagsverfügung / Bericht	Ende Okt. 2024

6 Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter:innen mit Stimmrecht

- Magnus Furrer, Gemeinderat Ressort Bau und Liegenschaften
- Urs Vollenwieder, Dipl. Architekt FH / Schadens- und Schätzungsexperte
- Philippe Hofer, BSc. Bauingenieur
- Ersatzsachpreisrichterin: Christine Hofer, Gemeindepräsidentin

Fachpreisrichter:innen mit Stimmrecht

- Thomas Kaeppli, Architekt MAS ETH BSA SIA
- Pascale Bellorini, Dipl. Architektin ETH SIA BSA SWB
- Martin Klopfenstein, Architekt M.A. Arch. BSA SWB SIA
- Gabriela Mazza, Dipl. Architektin ETH SIA BSA SWB
- Charly Schäfers Verfahrensbegleitung Winnewisser Bauherrentreuhand (ohne Stimmrecht / Ersatzfachpreisrichter)

Berater und Experten

- Monika Tschannen-Süess, Expertin Mobilität
- Tino Buchs, Experte Landschaftsarchitektur

Das Preisgericht behielt sich vor, bei Bedarf weitere Experten beizuziehen.

7 Eignungskriterien / Zuschlagskriterien Stufe 1

7.1 Präqualifikation Stufe 1

Kriterien

Die Eingaben der Stufe 1 wurden aufgrund der nachfolgend aufgeführten Kriterien ausgewertet:

- Erfahrung im Umgang mit Turn-/ Sporthallen oder öffentlichen Bauten aufgrund der Qualität der eingereichten Referenzprojekte in ähnlichem Kontext und Komplexität mit der vorgesehenen Projektaufgabe
- Organisation und Leistungsfähigkeit der bewerbenden Firmen

Jurierung Stufe 1

Die Bewerbungen zur Stufe 1 – Präqualifikation wurden auf Eignung und Vollständigkeit vorgeprüft und anhand der angegebenen Eignungs- und Zuschlagskriterien der Stufe 1 von der Verfahrensbegleitung sowie dem Beurteilungsgremium bewertet. Anhand der Jurierung Stufe 1 wurden folgende Teilnehmende für die 2. Stufe (Phase 1) selektiert:

- Blumer-Lehmann AG
- Hürzeler Holzbau AG
- ERNE AG Holzbau
- HRS Real Estate AG

Alle Teilnehmenden wurden schriftlich mittels einer Verfügung über die Wahl oder Nichtwahl zur Teilnahme an der 2. Stufe orientiert.

Die Ausloberin ging zudem verbindlich davon aus, dass das aufgezeigte Team des Anbietenden inkl. Planende und Fachplanende aus der Stufe 1 übernommen wird.

8 Beurteilungs- und Zuschlagkriterien (Stufe 2, Phase 1 & 2)

Anonymität

In der Stufe 2 wurden die Unterlagen mit einem «**Kennwort**» versehen **anonym** bei einem Notariat eingereicht. Die Beurteilung der Phase 1 (Stufe 2), festgehalten in einem Zwischenbericht, wurde den Teilnehmenden durch das Notariat unter Wahrung der Anonymität zugestellt. Die Unterlagen der Phase 2, Stufe 2 wurden ebenfalls **anonym** und mit dem **gleichen Kennwort von Phase 1** eingereicht. Das **Verfassercouvert (separates Couvert)** sowohl in **Phase 1 als auch in Phase 2** wurde mit entsprechender Kennzeichnung und Sicherung der Anonymität eingereicht.

Die Verfahrensbegleitung stellte während des gesamten Wettbewerbs sicher, dass die Anonymität stets bewahrt wurde.

8.1 Beurteilungskriterien

Die qualitative Beurteilung erfolgte unter den inhaltlichen Aspekten der «Wettbewerbsziele» und insbesondere unter Berücksichtigung der unten aufgezeigten Beurteilungskriterien.

Architektur / Funktionalität

- Funktionale und architektonisch-gestalterische Qualitäten, Ausstrahlung und Identität, angemessene konstruktive Lösung, integrative Dachform, betriebliche Funktionalität
- Landschafts-architektonische Qualitäten, ortsbauliche und topografische Einbettung
- Nachhaltigkeitskonzept (hohe Energieeffizienz, Ökologie, Innenraumklima, Lebensdauer, Einhaltung Minergie-Standard, Systemtrennung, graue Energie, Reduce-Reuse-Recycling)
- Baustelleninstallation, Bauablauf

Gewichtung
70%

Wirtschaftlichkeit

- Investitionskosten (offerierter Werkpreis)
- Betriebs- und Unterhaltskosten

Organisation Gesamtleistende

- Organisationsstruktur (Organigramm mit Qualifikation der Schlüsselpersonen)
- Kapazitätsnachweis
- Solvenz- und Betreuungsnachweis, Versicherungsdeckung
- Termingarantie
- Zahlungsplan
- Qualitätsmanagement

Gewichtung
30%

8.2 Bewertung Stufe 2 (Phase 1 & 2)

Die Bewertung der einzelnen Kriterien erfolgte gemäss der oben aufgezeigten Aufteilung der Qualitätskriterien (70% Architektur / Funktionalität, 30% Wirtschaftlichkeit /

Organisation). Entsprechend konnten max. 35 Punkte für Architektur / Funktionalität und max. 15 Punkte für die Wirtschaftlichkeit / Organisation) erreicht werden.

In der Stufe 2, Phase 1 wurden nur die architektonischen Projektideen der Teilnehmenden anhand der aufgezeigten Kriterien zwischenbewertet. Erst in Phase 2 wurden neben den Projekten die entsprechenden Kosten mitbewertet.

Die Beurteilung der Stufe 2, Phase 2 erfolgte mittels der «Zweicouvertmethode», das heisst: Die überarbeiteten Beiträge und die einzureichenden Modelle wurden zuerst aufgrund ihrer architektonischen Grundidee (Projektstudie) bewertet. Die Anlagekosten wurden in einer zweiten Bewertungsrunde, mit der in einem verschlossenen Couvert abgegebenen Berechnung, qualifiziert. Die Bewertung des Werkpreises erfolgte über die KBOB-Berechnung, somit erhielt das günstigste Angebot die höchste Punktzahl, 15 Punkte. Den Zuschlag erhielt das Angebot mit der gesamthaft höchsten Punktzahl.

8.3 Prüfung & Bewertung Stufe 2 (Phase 1 & Phase 2)

Eingabe Phase 1

Die einzureichenden Unterlagen sowie die Arbeitsmodelle Phase 1 (Stufe 2) wurden fristgerecht am **Freitag, den 07.06.2024 bis 16.00 Uhr beim Notariat** von den Teilnehmenden eingereicht. Die Eingaben wurden unter Wahrung der Anonymität mit Verwendung eines Kennworts abgegeben. Folgende Projekte wurden eingereicht:

- «UNTER DEN BUCHEN»
- «EINE HALLE FÜR ALLE»
- «ALPENROSE»
- «SCHÖN & GUT»

Bereinigungsstufe

Die Vorprüfung der Eingaben wurde durch Winnewisser Bauherrentreuhand zusammen mit der Bauherrschaft durchgeführt. Dabei wurden die Eingaben auf die formulierten formellen Rahmenbedingungen geprüft. Die formelle Vorprüfung hat keine Auffälligkeiten oder Verstösse aufgezeigt. Alle eingereichten Eingaben wurden zur Zwischenbeurteilung zugelassen.

In der Phase 1 wurden zunächst die Projektstudien unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien (siehe Kap. 9.1) bewertet. Es wurden folgende drei Projekte zur Weiterplanung auserkört:

- «UNTER DEN BUCHEN»
- «EINE HALLE FÜR ALLE»
- «ALPENROSE»

Das Beurteilungsgremium formulierte resultierend einen Zwischenbericht für jedes ausgewählte Projekt für die weitere Bearbeitung der 2. Phase der Stufe 2. Die Zwischenberichte sowie die Arbeitsmodelle konnten unter Wahrung der Anonymität beim Notariat abgeholt werden.

Eingabe Phase 2

Am **Freitag, den 20.09.2024 sind bis 16.00 Uhr** die finalen Unterlagen sowie die endgültigen Modelle mit dem Kennwort gekennzeichnet beim **Notariat** eingegangen.

Jurierung Phase 2

Die Vorprüfung der Eingaben wurde durch Winnewisser Bauherrentreuhand zusammen mit der Bauherrschaft durchgeführt. Die formelle Vorprüfung hat keine Auffälligkeiten oder Verstösse aufgezeigt. Alle eingereichten Eingaben wurden zur Jurierung zugelassen.

Die Jury tagte am **Montag, den 14.10.2024** im Gemeindesaal Schlosswil. Vor dem Einstieg in die Beurteilung wurden die Kenntnisse der Vorprüfung durch die Winnewisser Bauherrentreuhand vorgestellt und das Beurteilungsgremium beschloss einstimmig alle drei Projekte zur Beurteilung zuzulassen. Die Fachjury hatte vorab die Projekte auf die

Fachjurymitglieder aufgeteilt und stellte in einem ersten Rundgang das jeweilige Projekt vor.

8.3.1 Architektur und Funktionalität (max. 35 Punkte)

In der ersten Hälfte wurden die Projekte durch das Beurteilungsgremium hinsichtlich der in Kap. 9.1 aufgezeigten Kriterien geprüft und verglichen. Nach dem Rundgang wurde einstimmig die folgende Zwischenrangierung für das Kriterium «Architektur und Funktionalität» vorgenommen:

- | | |
|-------------------------|--------------|
| - «UNTER DEN BUCHEN» | 33.00 Punkte |
| - «EINE HALLE FÜR ALLE» | 23.50 Punkte |
| - «ALPENROSE» | 19.30 Punkte |

8.3.2 Wirtschaftlichkeit und Organisation (max. 15 Punkte)

Nach der Zwischenrangierung wurden die separaten Couverts mit den Kostenkalkulationen geöffnet und beurteilt. Sämtliche Aspekte hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Organisation wurden durch das Beurteilungsgremium detailliert geprüft und miteinander verglichen. Die Differenzen der Angebote sind bis auf ein Angebot im geringeren Rahmen. Das Angebot von «Unter Den Buchen» war mit CHF 13'750'000 exkl. MwSt. am kostengünstigsten.

Die Bewertung der Angebote erfolgte gemäss der KBOB Berechnungsmethode und ergab folgendes:

- | | |
|-------------------------|--------------|
| - «UNTER DEN BUCHEN» | 15.00 Punkte |
| - «EINE HALLE FÜR ALLE» | 14.67 Punkte |
| - «ALPENROSE» | 6.17 Punkte |

8.4 Couvertöffnung

Nach Bewertung der Projekte und der dazugehörigen Kosten wurden die Couverts mit den Angaben zu den Verfassenden geöffnet. Diese ergaben folgende Projektverfassende:

- «UNTER DEN BUCHEN»
HRS AG, Itten+Brechbühl AG, Moeri & Partner AG
- «EINE HALLE FÜR ALLE»
ERNE AG, Haller Gut Architekten AG, Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
- «ALPENROSE»
Hürzeler Holzbau AG, Back Simonsen, Salathé Rentzel Gartenkultur AG

8.5 Juryentscheid

Das vollzählig anwesende Beurteilungsgremium hat sich eingehend beraten und aufgrund der Schlussbewertung (Nutzwertanalyse) einstimmig die folgende Entscheidung in Anbetracht der Gesamtbewertung getroffen:

- | | |
|---|--------------|
| - «UNTER DEN BUCHEN»
HRS AG, Itten+Brechbühl AG, Moeri & Partner AG | 48.00 Punkte |
| - «EINE HALLE FÜR ALLE»
ERNE AG, Haller Gut Architekten AG, Klötzli Friedli
Landschaftsarchitekten AG | 38.17 Punkte |
| - «ALPENROSE»
Hürzeler Holzbau AG, Back Simonsen, Salathé Rentzel
Gartenkultur AG | 25.47 Punkte |

Aus der Bewertung des selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs mit Bereinigungsstufe hat das Team von **HRS AG mit Itten+Brechbühl AG und Moeri & Partner AG** mit einer Gesamtpunktzahl von **48.00 Punkten** von insgesamt 50.00 Punkten den Zuschlag gewonnen.

9 Schlusswort

Fazit

Die Bauherrschaft sowie das Beurteilungsgremium zeigt sich sehr beeindruckt von der Vielfalt der eingereichten Projekte und würdigt die Qualität der ausgearbeiteten Projekten. Das Beurteilungsgremium, die Bauherrschaft sowie die Verfahrensbegleitung sind überzeugt, dass mit dem Siegerprojekt **«UNTER DEN BUCHEN»** und dem Gesamtleistungsteam **HRS AG mit Itten+Brechbühl AG** sowie **Moeri & Partner AG** ein zukunftsfähiger Schritt für den Neubau der Dreifachsporthalle in Grosshöchstetten in Angriff genommen werden kann.

Dank

Die Verfahrensbegleitung sowie das Beurteilungsgremium bedankt sich im Namen der Ausloberin bei allen Teilnehmenden für das aufgezeigte Interesse und ihre Teilnahme an diesem Gesamtleistungswettbewerb.

Ein besonderer Dank gilt den vier Anbietenden für ihre eingereichten Projekte, den aufgebrachten Einsatz sowie die variantenreichen Ideen. Die dargelegten Projektstudien und Modelle waren sehr beeindruckend und haben dem besonderen selektiven zweistufigen Verfahren mit Bereinigungsstufe einen qualitativen Mehrwert erbracht.

Wir gratulieren dem Siegerteam, welches mit einer sehr sorgfältigen Bearbeitung und einem passenden Ansatz herausragte, zu ihrem Erfolg.

Die Verfahrensbegleitung bedankt sich ausserdem bei der Einwohnergemeinde Grosshöchstetten als Ausloberin, sowie bei dem Beurteilungsgremium für die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit und für das entgegengebrachte Vertrauen während dem gesamten Verfahren.

10 Anbietende und Lösungsansätze

10.1 UNTER DEN BUCHEN

10.1.1 Projektverfassende

Gesamtleistende: HRS AG

10.1.2 Fachplanende / Spezialisten

Architektur:	Itten+Brechbühl AG
Landschaftsarchitektur:	Moeri & Partner AG
Bauingenieur:in:	Frigerio Jundt Ingenieure Planer AG
Holzbauingenieur:in:	Indermühle Bauingenieure GmbH
Elektro-Ingenieur:in:	R+B Engineering AG
HLKS-Ingenieur:in:	Strahm AG
Bauphysik / Akustik:	B2 Gebäudetechnik AG
Brandschutz:	Wälchi Architekten Partner AG
Gebäudeautomation:	R+B Engineering AG
Sanitäringenieur:in:	Ing.-büro Riesen AG
Nachhaltigkeit:	Intep - Integrale Planung GmbH
Verkehrsplanung:	Rapp AG

10.1.3 Projektbewertung

Auf der Basis einer fundierten Ortsanalyse schlägt das Team vor, den grossmassstäblichen Neubau mit Firstrichtung parallel zum Alpenweg auf dem Niveau des alten Schulhauses zu platzieren. Durch diesen geschickten ortsbaulichen Entscheid gelingt es den Projektverfassenden, das Gebäude dezidiert auf den davorliegenden Vorplatz auszurichten und ihm durch die klare Adressierung eine öffentliche Allüre zu verleihen, die der geplanten Doppelnutzung als Turnhalle und Veranstaltungssaal gerecht wird.

Die Zivilschutzanlage befindet sich kompakt organisiert auf dem Geschoss unter den Turnhallen und wird über zwei Zugänge aus dem Aussenraum direkt erschlossen. Der kleinteilige Grundriss erlaubt eine individuelle Bespielung im Friedensfall, könnte aber noch effizienter organisiert werden. Ob die angedachte Weiternutzung der bestehenden Zivilschutzanlage denkbar und sinnvoll ist, muss geklärt werden.

Das Beurteilungsgremium begrüsst den Vorschlag, den Kindergarten im Wältihaus unterzubringen. Durch diese Umnutzung kann der ortsbaulich und atmosphärisch wichtige Zeitzeuge einerseits langfristig gesichert und einer dauerhaften, schulischen Nutzung zugeführt werden. Andererseits bietet der historische Bestandsbau auch einen einzigartigen Rahmen für die Kindergartennutzung. Die oberirdische Anordnung der Parkierung im Bereich des Eckgrundstücks Eglisporweg-Alpenweg wird ebenfalls positiv beurteilt. Durch die harmonische Wegführung entlang des Wältihauses wird dieses zum nördlichen Auftaktbau des Schulareals und leitet so sanft vom Wohnquartier zur Schulzone über.

Der Neubau ist als teilweise vorgefertigte Holzkonstruktion über einem betonierten Sockel vorgesehen. Durch die Verwendung von Recyclingbeton und lokalem Fichtenholz kann den Ansprüchen an die Nachhaltigkeit ebenso entsprochen werden, wie durch den Einsatz von wiederverwendeten Materialien und Einrichtungen der alten Turnhalle, die Eindeckung mit Indach-PV-Elementen und dem konsequent verfolgten Low-Tech-Ansatz. Das unbeheizte Foyer mit angegliederter Cateringküche richtet sich auf den davorliegenden Platzraum aus und vermittelt zum ebenerdig erreichbaren Veranstaltungsraum. Über eine zweiläufige Treppe sowie den Lift sind sowohl die

Garderoben im Untergeschoss als auch die grosszügige Tribüne im Obergeschoss erreichbar. Im Untergeschoss ist der Flur innenräumlich feinfühlig mit zwei Sitznischen rhythmisiert und führt zu den effizient organisierten Garderoben und den Technikräumen. Über die beiden zweiläufigen Nebentreppen werden die Einzelturnhallen aus dem Garderobengeschoss aber auch direkt vom Alpenweg aus erschlossen.

In Analogie zu landwirtschaftlichen Gebäuden verfügt der Turnhallenneubau über ein allseitig weit ausladendes Vordach, welches mittels Schrägstreben an die Fassade zurückgebunden und abgestützt wird. Die Vordächer bieten einen willkommenen Witterungsschutz für die Fassaden und definieren attraktive Aufenthaltsräume, welche auf der Ebene des verkehrsberuhigten Alpenwegs mit Sitzbänken zum Verweilen einladen. Die dezente, tektonische Gliederung und der sorgfältig ausgearbeitete Vorschlag für die zweifarbige Fassung der Fassadenverkleidung überzeugen und verleihen dem Gebäude die gewünschte Anmut eines öffentlichen Gebäudes jenseits der profanen Turnhallennutzung.

Wirtschaftlich handelt es sich bei dem Projekt «Unter den Buchen» trotz der im Quervergleich grössten Grundfläche um das attraktivste Angebot.

Durch den Verzicht der unterirdischen Parkierung im Bereich der neuen Dreifachsporthalle und der Anordnung der Parkplätze am Anfang des Alpenwegs kann dieser fast gänzlich vom Verkehr befreit werden. Dies wird als sehr grosse Freiraumqualität angesehen. Ebenfalls sehr gut gelungen, ist die präzise und durchdachte Anordnung der Sportanlagen. Deren komplette Neukonzipierung ist im Sinne der Ressource schonenden Weiterentwicklung kritisch zu betrachten. Die Lesart einer zusammenhängenden Platzabfolge über den Alpenweg hinweg überzeugt; jedoch wirkt diese noch sehr hart und wenig durchgrünt. Durch die dem Alpenweg angelehnte Setzung entsteht nicht nur ein angemessener Vorraum zu dem Mehrzwecksaal, sondern auch das Potential einer gut proportionierten Ausgangslage für die Entwicklung eines den bestehenden Schulgebäuden zugeordneten Freiraums. Dieser Teil der Platzfolge wirkt im Beitrag noch sehr schematisch und der Anlagenutzung nicht angemessen. Die Themen der Sickerfähigkeit, Beschattung und Biodiversität sind nachvollziehbar bearbeitet worden. Insgesamt entsteht ein sehr kompakter gut organisierter Freiraum.

10.1.4 Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums

«Unter den Buchen» integriert das Grossvolumen geschickt in den ortsbaulichen Kontext, offeriert dem geschichtsträchtigen Wältihaus durch die Umnutzung zum Kindergarten eine sinnstiftende, nachhaltige Zukunft innerhalb des Schulareals und bietet der Gemeinde Grosshöchstetten weit mehr als ein Ort zur physischen Ertüchtigung. Durch die gekonnte Konzipierung als öffentliches Gebäude wird Halle gleichzeitig zu einem lebendigen Ort der Gemeinschaft.

10.1.5 Empfehlung zur Weiterbearbeitung

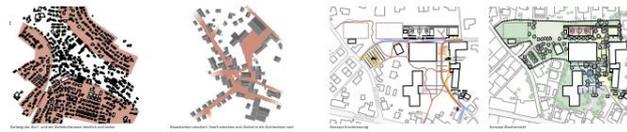
- In Absprache mit der Nutzerschaft ist zu prüfen, ob alle drei Treppenhäuser bis zur Galerie geführt werden sollen, um die Erschliessungsflexibilität und damit auch die Entfluchtung des Projektes weiter zu optimieren.
- Es ist zu prüfen, ob die angedachte Weiternutzung der bestehenden Zivilschutzanlage möglich ist.
- Die Grundrissgestaltung der neuen Zivilschutzanlage soll in Absprache mit der Nutzerschaft weiter optimiert werden.
- Die Schnittstelle zwischen dem neuen Platz vor dem Neubau und dem tiefer gelegenen Freiraum südlich der neuen Sporthalle soll im Sinne eines grünen,

den Schulgebäuden zugeordneten Freiraums weiterentwickelt und klar definiert werden.

- Auf der Basis einer ressourcenschonenden Weiterentwicklung soll jeweils überprüft werden, ob der Neubau der einzelnen Sportflächen wirklich notwendig ist.
- Eine differenziertere auf die Nutzungen abgestimmte Gestaltung der abgetreppten Platzabfolge soll in Absprache mit der Nutzerschaft weiter optimiert und die baulichen Eingriffe auf das Wesentliche reduziert werden.

10.1.6 Abgabepläne

UNTER DEN BÜCHEN



GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB DREIFACHSPORTHALLE, GROSSHÖCHSTETTEN

Bestand
Die 1974 erbaute bestehende Halle der Gemeinde Höchstetten am Weg der Buchenallee ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 10.000 m². Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

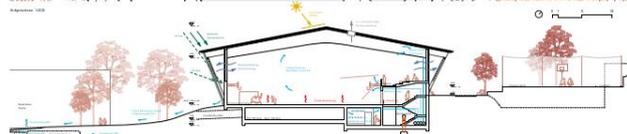
Bauherrschichten
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

UNTER DEN BÜCHEN



GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB DREIFACHSPORTHALLE, GROSSHÖCHSTETTEN

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

Bestand
Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung. Die Halle ist ein typisches Beispiel für die Architektur der 1970er Jahre und ist heute als Sporthalle in Verwendung.

UNTER DEN BÜCHEN



GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB DREIFACHSPORTHALLE, GROSSHÖCHSTETTEN

Veranstaltung
Die Veranstaltung wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs durchgeführt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

Architektur
Die Architektur wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

Struktur
Die Struktur wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

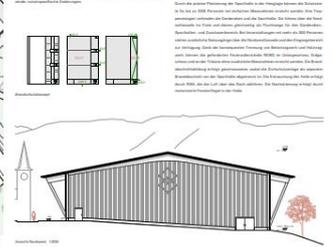
Haftung
Die Haftung wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

Umfang
Der Umfang der Arbeiten wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

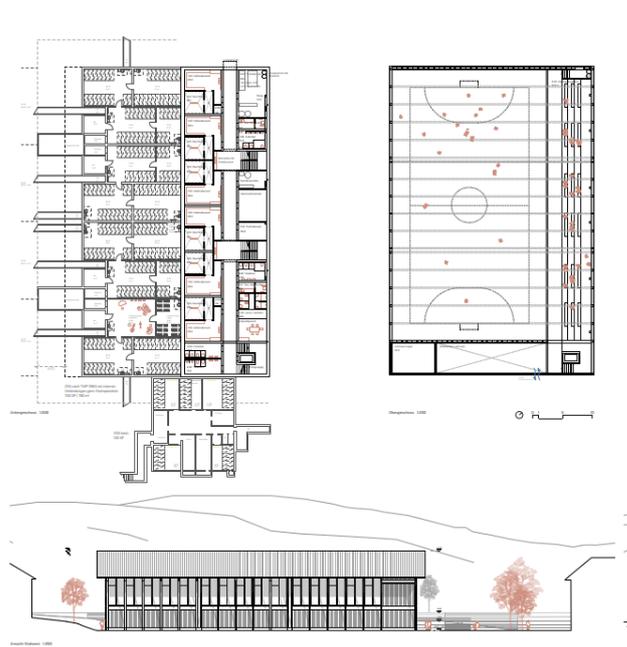
Standort
Der Standort der Veranstaltung wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

Recht
Die rechtliche Grundlage der Veranstaltung wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.

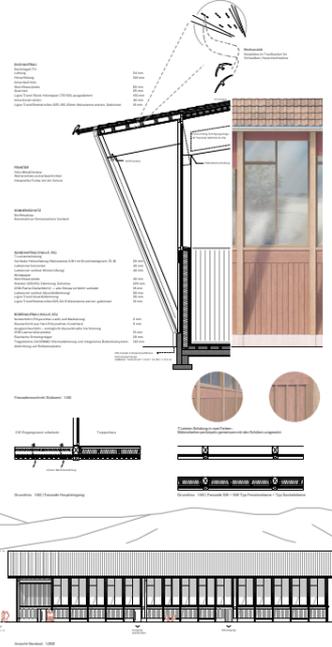
Wirtschaft
Die wirtschaftliche Grundlage der Veranstaltung wird im Rahmen des zweistufigen Wettbewerbs entwickelt. In der ersten Runde werden die besten drei Projekte ausgewählt, die in der zweiten Runde im Detail weiterverarbeitet werden. Die Gewinnerprojekte werden im Rahmen des Selektiven zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs weiterverarbeitet.



UNTER DEN BÜCHEN



GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB DREIFACHSPORTHALLE, GROSSHÖCHSTETTEN



10.2 EINE HALLE FÜR ALLE

10.2.1 Projektverfassende

Gesamtleistende: ERNE AG

10.2.2 Fachplanende / Spezialisten

Architektur: Haller Gut Architekten AG
Landschaftsarchitektur: Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Bauingenieur:in: Baukonstrukt AG
Holzbauingenieur:in: ERNE AG Holzbau
Elektro-Ingenieur:in: Toneatti Engineering AG
HLKS-Ingenieur:in: IEM Ingenieurbüro AG
Bauphysik / Akustik: Zeuglin Bauberatungen AG
Brandschutz: ERNE AG Holzbau

10.2.3 Projektbewertung

Durch die Setzung der Dreifachturnhalle in der Verlängerung des Oberstufenschulhauses Schulgasse entsteht zum Primarschulhaus Alpenweg ein gut proportionierter Aussenraum mit einem Gemeinschaftsplatz. Der grossmassstäbliche Holzbau mit Satteldach integriert sich sensibel in den Kontext. Die Firstrichtung quer zum Alpenweg erscheint auf den ersten Blick selbstverständlich, ist aber in Bezug auf die Adressierung eine Herausforderung. Einerseits wirkt der Hauptzugang mit dem angehängten, halbrunden Vordach auf der Traufseite wenig einladend. Andererseits ist durch die Ausrichtung der Sporthalle nach Nordwesten der Bezug zum Aussenraum mit Gemeinschaftsplatz durch die Geräteräume verstellt. Über das Foyer können zwei Teilhallen erschlossen werden, die dritte Teilhalle ist lediglich über das Fluchttreppenhaus zugänglich. Lobenswert ist die Einbettung in die Topographie. Jedes Geschoss hat einen direkten Aussenraumbezug, die Galerie zum Alpenweg, die Sporthalle zum Gemeinschaftsplatz und die Garderoben zum Aussenraum vor dem Oberstufenschulhaus. Die Garderoben im Untergeschoss erscheinen in Bezug auf den Kontext und die innere Organisation logisch. Diese Anordnung der Garderoben bedingen aber Technikräume auf dem Niveau der Galerie. Diese Einbauten verunklären die räumliche Situation in Bezug auf die Lage des Dachfirstes und das durchgehende Bandfenster nach Südosten. Die Küche auf dem Niveau der Galerie ist für Festanlässe oder Gewerbeausstellungen in der Sporthalle oder auf dem Gemeinschaftsplatz nicht ideal gelegen. Die Kombination von Zivilschutzraum und Einstellhalle ist kompakt und sehr gut gelöst und eine interessante Überlagerung um die Räume des Zivilschutzraumes in Friedenszeiten optimal nutzen. Die dazu notwendige Rampe für die Fahrzeuge erscheint aber zur Landschaft als starke Zäsur. In den Plänen ist die Brüstung oder das Geländer, was erforderlich wäre und die Zäsur verstärkt, ausgeblendet. Weiter müssten in einem weiteren Schritt die Sichtbermen überprüft werden. Die Projektverfasser schlagen vor, die bestehende Turnhalle als Kindergarten und Brockenstube umzunutzen, was aus Sicht eines ressourcenschonenden Umgangs sehr begrüsst wird. Generell beeindruckt das Projekt aus Sicht der Nachhaltigkeit, weil pragmatisch und nachvollziehbar noch taugliche Elemente weiterverwendet und in den Entwurf integriert werden.

Das Untergeschoss des Neubaus ist in Massivbauweise geplant, Aussenwände in Recyclingbeton und die Innenwände in Mauerwerk. Der darüber errichtete Holzbau mit einer Binder- und Stützenkonstruktion ist sauber konstruiert und könnte durch den gewählten Elementbau demontiert und anderswo wieder aufgebaut werden. Da vorwiegend verleimte Platten verwendet werden gibt es auch bei der Konstruktion

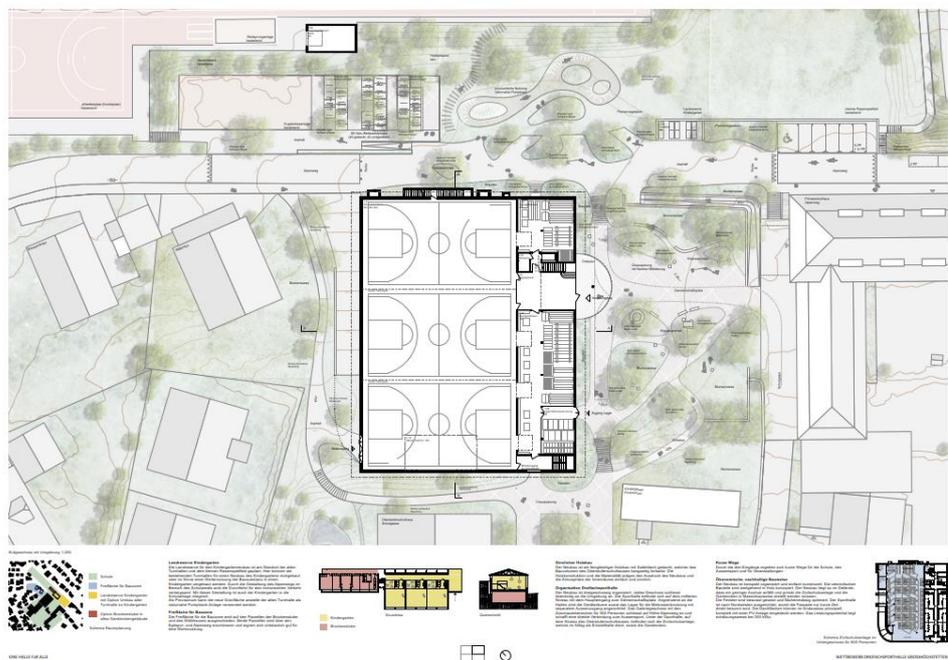
Verbesserungspotential. Durch die Anforderungen an die Erdbebenaussteifung sind die Giebelwände sehr geschlossen geplant, was gegen den Alpenweg einen abweisenden Ausdruck generiert.

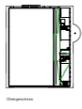
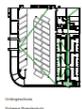
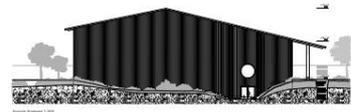
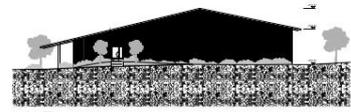
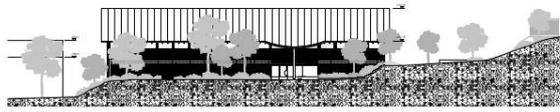
Der Ressourcen schonende Ansatz, den Bestand im Freiraum möglichst zu belassen und nur durch notwendige Massnahmen zu ergänzen, wird als grosse Qualität dieses Beitrags angesehen. Die bestehende Fussgängerrampe, welche den Alpenweg mit der Ebene des neuen Gemeinschaftsplatzes verbindet, bleibt erhalten und wird in die neue Gestaltung integriert. Der neue Gemeinschaftsplatz ist gut proportioniert und wird durch eine neue, sanfte Formensprache aus Grünflächen flankiert. Der Autoverkehr wird vom Nordwesten her kommend direkt vor der Sporthalle über eine Rampe in eine Tiefgarage geführt. Somit wird der als Fussgängerzone mit Grüninseln flankierte Alpenweg zwischen neuer Dreifachsporthalle und Primarschulhaus möglichst verkehrsfrei. Leider ist die Integration der Rampe in der Landschaft dem Gesamtbild wenig zuträglich. Die Themen der Sickerfähigkeit, Beschattung und Biodiversität sind nachvollziehbar bearbeitet worden. Insgesamt entsteht ein differenzierter, der Situation angemessener Freiraum mit vielen Rückzugsmöglichkeiten und Orten der Begegnung.

10.2.4 Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums

Das Projekt «Eine Halle für Alle» überzeugt in vielen Punkten wie im Gesamtausdruck, im Umgang mit der Topographie, in Bezug auf den ressourcenschonenden Umgang und der Wirtschaftlichkeit. Bei genauerer Betrachtung gibt es aber vielerorts Optimierungsmöglichkeiten, die leider nach der Zwischenabgabe zu wenig tief bearbeitet wurden.

10.2.5 Abgabepläne

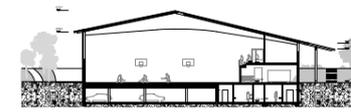
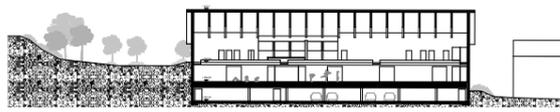
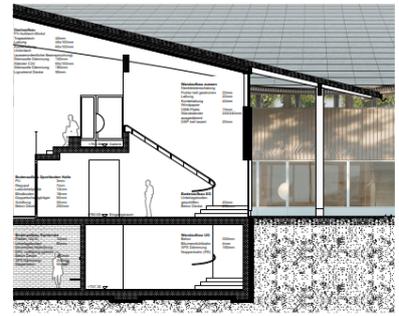
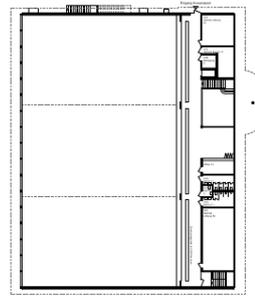
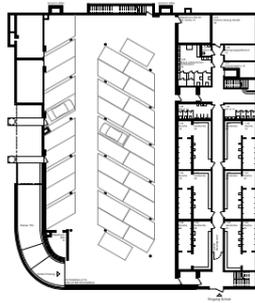




Text block containing technical specifications and notes.

Text block containing technical specifications and notes.

Text block containing technical specifications and notes.



10.3 ALPENROSE

10.3.1 Projektverfassende

Gesamtleistende: Hürzeler Holzbau AG

10.3.2 Fachplanende / Spezialisten

Architektur: Back Simonsen
Landschaftsarchitektur: Salathé Rentzel Gartenkultur AG
Bauingenieur:in: ZPF Structure AG
Elektro-Ingenieur:in: HKG Engineering AG
HLKS-Ingenieur:in: Enerconom AG
Bauphysik / Akustik: BAKUS Bauphysik & Akustik AG
Brandschutz: KSI Ingenieure KLG

10.3.3 Projektbewertung

Mit dem Neubau soll die baulich heterogene Umgebung beruhigt und geordnet werden, und der Campus aufgrund der Ausrichtung des Dachfirstes rechtwinklig zum Alpenweg, bzw. parallel zu den Schulbauten, als Ensemble gestärkt werden. Die Integration wird nur teilweise erreicht, zumal der Neubau durch seine Grösse, die geringe Distanz und die leicht erhöhte Lage zum Sekundarschulhaus zu massig wirkt.

Die neue Einstellhalle wird ebenerdig zum Alpenweg an den nördlichen Hang anstelle der abzubrechenden Turnhalle mit ihren Nebenbauten gesetzt. Damit wird auf ein Untergeschoss im Neubau verzichtet und gesamthaft möglichst wenig Aushubarbeit generiert.

Die verlangten Sportflächen werden oberhalb der Einstellhalle dem Hang folgend aufgereiht und über eine grosszügige Treppenanlage mit dem neuen Aussenraum östlich der Dreifachturnhalle verbunden.

Das Gebäude ist gesamthaft sehr funktional gedacht und so in die Topografie eingefügt, dass sowohl die Turnhallen im Erdgeschoss wie auch die Garderoben im Galeriegeschoss ebenerdig betreten werden können. Die Mehrfachnutzung der Erschliessungsflächen und die Anordnung der Räume ermöglichen eine kompakte Volumetrie und gute Synergien. Der Einsatz des Foyers als Veranstaltungsraum und Mittagstisch, oder der Cateringküche als Pausenkiosk werden begrüsst.

Die Zuschauertribüne wird allerdings als zu klein und informell empfunden, speziell im Galeriegeschoss fehlt es dem Projekt an Grosszügigkeit.

Die Themen des Tragwerks und der Haustechnik sind effizient und im Einklang mit der Grundriss- und Schnittlösung umgesetzt. Die vorgeschlagene Materialisierung kann indes nicht überzeugen. Sie wirkt in der Umgebung, auch wenn diese als sehr heterogen beschrieben wird, unpassend. Die reflektierende Metallverkleidung lässt den Neubau im Gesamtausdruck fremd erscheinen. Die transluzenten Fensterflächen mögen zwar den Anspruch auf Blendfreiheit in den Turnhallen einlösen, gegen aussen wirken diese aber zu hermetisch. Leider konnte dieser Aspekt in der Überarbeitung nicht verbessert werden. Die konstruktive Lösung der Fenster mit Polycarbonat-Elementen und dazwischenliegendem Sonnenschutz ist zu kompliziert und wird als unterhaltsintensiv eingestuft.

Die Etappierung erscheint bis auf den Bestand des aktuellen Provisoriums während der Bauphase plausibel.

Die ebenerdige Einstellhalle erleichtert deren weitere Benutzung als Veranstaltungsraum. Die vorgeschlagenen Synergien werden auch hier begrüsst. Das Volumen wird abgesehen von den beiden Zugängen möglichst «unsichtbar» in eine neu bepflanzte Böschung integriert. Trotzdem wird dieser Eingriff durch die trennend und fremd wirkende

Überhöhung der Böschung als kritisch und wenig integrativ betrachtet. Vermisst wird eine hindernisfreie Verbindung der Sportebene über eine Rampe.

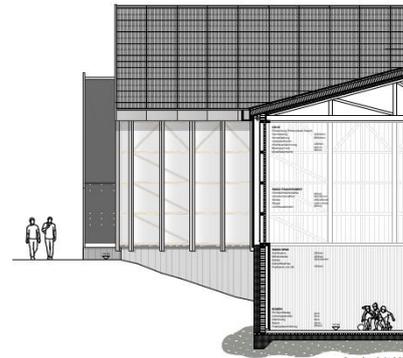
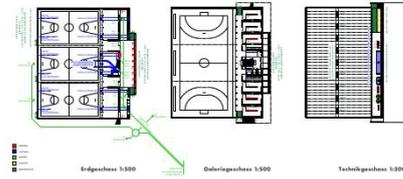
Der westliche Zugang zur Einstellhalle entflechtet die unterschiedlichen Nutzergruppen, und ermöglicht die Priorisierung des Langsamverkehrs. Durch die Beruhigung des Alpenwegs wird die Verbindung zwischen Schulbauten und Sportflächen erleichtert und der Aussenraum des Areals vergrössert.

Begrüsst wird das schattenspendende Baumdach, welches den Gemeinschaftsplatz vor der Dreifachsporthalle über den Alpenweg mit den Sportplätzen verbindet. Begleitet wird dieses von grosszügigen Treppenanlagen, welche für die Aufgabe und den Ort überdimensioniert in Erscheinung treten. Die Themen der Sickerfähigkeit, Beschattung und Biodiversität sind, wenn auch nur konzeptionell, nachvollziehbar bearbeitet worden. Insgesamt entsteht ein gut organisierter aufwendig gestalteter Freiraum.

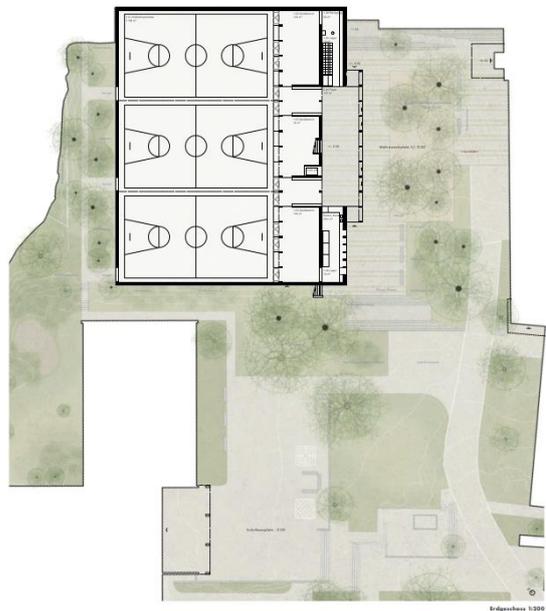
10.3.4 Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums

Der Projektvorschlag zeugt durch seine Kompaktheit vom schonenden Umgang mit Ressourcen und wurde weitgehend unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit entworfen. Die Grundrisse sind gut und klar organisiert, teilweise jedoch zu minimal gehalten. Schlussendlich konnten die Volumetrie und die Ausrichtung des Gebäudes nicht gänzlich überzeugen. Die dadurch gewünschte Ensemble-Wirkung wurde aus Sicht des Beurteilungsgremiums nicht erreicht. Dies ist vor allem dem hermetischen Gebäudeausdruck und der ortsfremden Materialisierung geschuldet. Die Konstruktion und Detaillierung der Fassaden, speziell der Fenster wurde als zu kompliziert befunden. Der Beitrag war von den drei überarbeiteten Projekten der kostspieligste.

Alperose



Alperose



10.4 SCHÖN & GUT

10.4.1 Projektverfassende

Gesamtleistende: Blumer-Lehmann AG

10.4.2 Fachplanende / Spezialisten

Architektur: müller verdan architekten
Landschaftsarchitektur: Landplan AG
Bauingenieur:in: B3 Brühwiler AG
Holzbauingenieur:in: B3 Kolb AG
Elektro-Ingenieur:in: Amstein+Walthert AG
HLKS-Ingenieur:in: Amstein+Walthert AG
Bauphysik / Akustik: Amstein+Walthert AG
Brandschutz: Amstein+Walthert AG
Sanitäringenieur:in: Amstein+Walthert AG

10.4.3 Projektbewertung

Die Projektverfassenden schlagen vor, das neuen Volumen an gleicher Stelle wie die bestehende Turnhalle zu setzen. Dieser auf den ersten Blick interessante Ansatz offenbart jedoch in der konkreten Durchführung leider viele Schwächen. Das im Vergleich zum Bestand wesentlich grössere Volumen wirkt eingezwängt zwischen Hang und Strasse, die überdies u-förmig um das Gebäude herumgeführt werden muss. Da das Gebäude weit in den Hang eingreift, ist die Hangsicherung sehr herausfordernd. Vorteilhaft ist, dass der bisherige Rasenplatz in verkleinerter Form am bisherigen Ort verbleiben kann.

Das Volumen wirkt an diesem Ort unnötig mächtig (unterstes Geschoss auf Strassenniveau, Turnhalle im 1. Obergeschoss). Es ist mit seinen Vor- und Rücksprüngen kompliziert und unkompakt konzipiert, insbesondere die hangseitigen Geräteräume. Der kubische Ausdruck mit langen Fensterbändern, Sichtbeton im unteren Teil des Gebäudes und Flachdach wirkt mit Blick auf den Kontext fremd und nichtintegrativ. Der Eingang zur Tiefgarage ist zu prominent und dominiert die angedachte Platzsituation östlich des Gebäudes in negativer Art und Weise. Die innere Organisation ist wenig übersichtlich, insbesondere die Erschliessung der Tribünen. Die angedeutete Wabenstruktur der hölzernen Haube wird weder aus dem Gebäude selber noch aus dem Kontext verständlich.

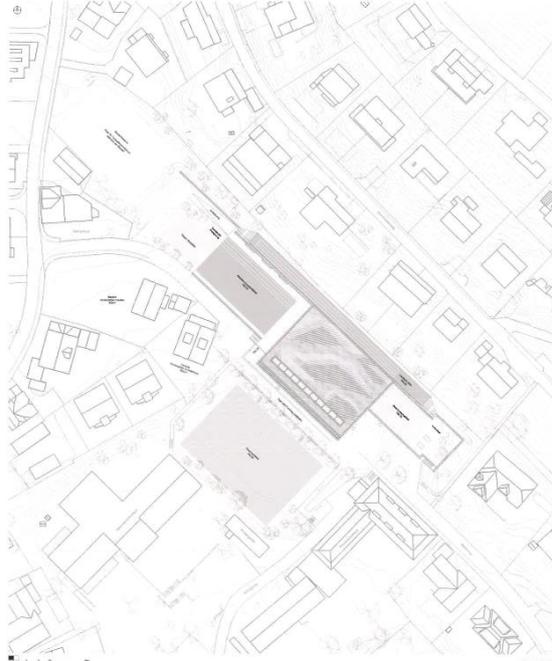
Durch die Platzierung des Neubaus in den Bereich des Alpenweges entsteht eine neue Leseart des Ortes. Der auf den ersten Blick interessante Ansatz, beide Schulareale über einen Neubau zu verbinden, vermag in der weiteren Betrachtung nicht zu überzeugen. Der Alpenweg als durchgängige Verbindung wird verunklärt. Die Setzung führt zu einer aufwändigen Terrainmodellierung und sehr komplizierten Anschlüssen. Der vor der Tiefgarage entstehende Platz wirkt nicht einladend.

10.4.4 Schlussbemerkung des Beurteilungsgremiums

Der Versuch der Projektverfassenden, den Neubau anstelle des bestehenden Turnhallenbaus zu platzieren, erlaubte eine fundierte Diskussion über die Sinnhaftigkeit dieses Standorts. In der Summe überwiegen aufgrund der wesentlich grösseren Dimensionen der neuen Halle jedoch klar die Nachteile.

10.4.5 Abgabepläne

schön&gut



Das Projekt

Das Projekt umfasst die Errichtung einer zweigeschossigen Schulhausanlage in Grosshöchstetten. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.

Das Tragsystem

Das Tragsystem der Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.

Die Baugliederung

Die Baugliederung der Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.

Gesamtleistungswettbewerb Neubau Dreifachsporthalle Grosshöchstetten

Das Tragsystem und die Baugliederung

Das Tragsystem der Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.

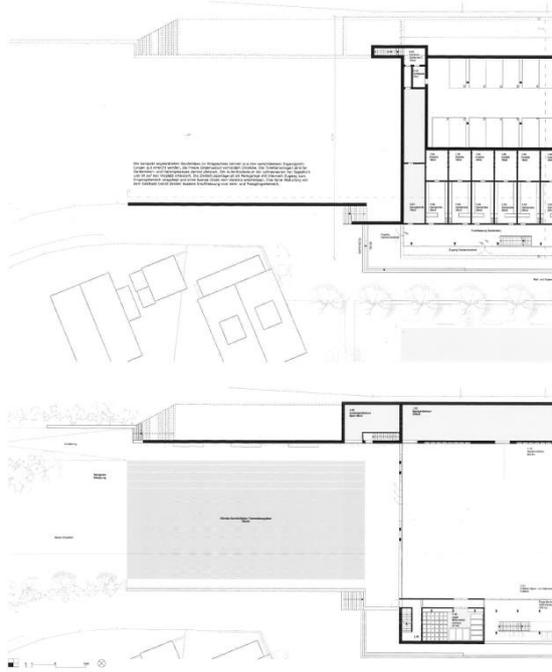
Die Baugliederung

Die Baugliederung der Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.



Skizzen 1:500

schön&gut



Das Tragsystem und die Baugliederung

Das Tragsystem der Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.

Die Baugliederung

Die Baugliederung der Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards. Die Anlage ist als einbaufertige Struktur konzipiert, die in bestehende Gebäude integriert werden kann. Die Planung berücksichtigt die Anforderungen an die Raumgestaltung, die Integration in den bestehenden urbanen Kontext sowie die Erreichung hoher energetischer Standards.

Gesamtleistungswettbewerb Neubau Dreifachsporthalle Grosshöchstetten

Erdgeschoss 1:200

1. Etagegeschoss 1:200

schön&gut

Die Herausforderung
Die Herausforderung besteht darin, einen Ort, der durch seine Lage und seine Geschichte geprägt ist, zu einem Ort zu machen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Aufgabenstellung
Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ziele
Die Ziele sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ergebnisse
Die Ergebnisse sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Aufgabenstellung
Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ziele
Die Ziele sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ergebnisse
Die Ergebnisse sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Aufgabenstellung
Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ziele
Die Ziele sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ergebnisse
Die Ergebnisse sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Aufgabenstellung
Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ziele
Die Ziele sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

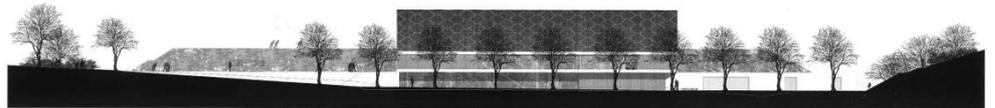
Die Ergebnisse
Die Ergebnisse sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Aufgabenstellung
Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

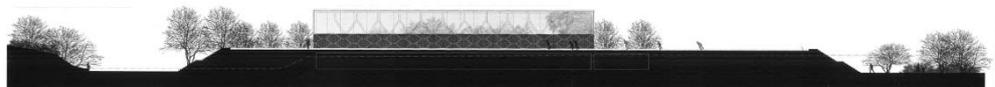
Die Ziele
Die Ziele sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Die Ergebnisse
Die Ergebnisse sind, einen Ort zu schaffen, der die Bedürfnisse der Zukunft erfüllt. Dies erfordert eine sorgfältige Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Stakeholdern.

Gesamtleistungswettbewerb Neubau Dreifachparcours Grosshöchstetten



Ansicht Süd-West 1:200



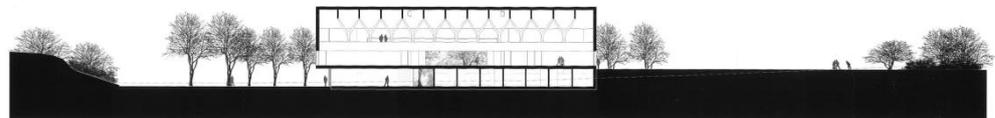
Ansicht Nord-Ost 1:200



Ansicht Nord-West 1:200

Ansicht Süd-Ost 1:200

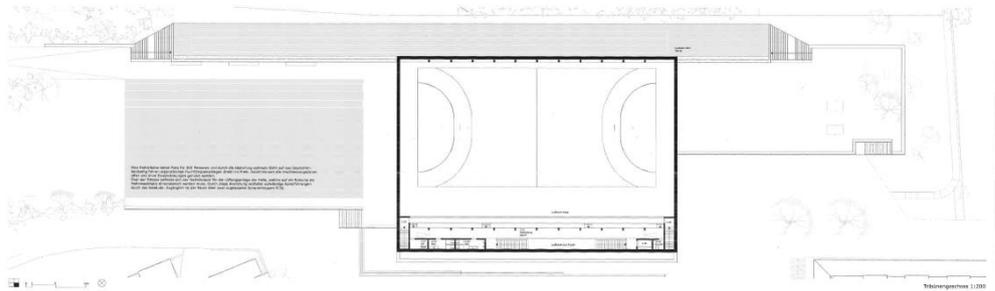
schön&gut



Längsschnitt 1:200



Querschnitt 1:200



Thesenquerschnitt 1:200

Gesamtleistungswettbewerb Neubau Dreifachparcours Grosshöchstetten

11 Genehmigung

Der vorliegende Jurybericht wurde am 28.10.24 durch das Beurteilungsgremium genehmigt:



Magnus Furrer, Gemeinderat Ressort Bau und Liegenschaften, Sachpreisrichter



Urs Vollenweiler, Dipl. Architekt FH / Schadens- und Schätzungsexperte, Sachpreisrichter



Philip Hofer, BSc. Bauingenieur, Sachpreisrichter



Christine Hofer, Gemeindepräsidentin, Ersatzsachpreisrichterin



Thomas Kaeppli, Architekt MAS ETH BSA SIA, Fachpreisrichter



Pascale Bellorini, Dipl. Architektin ETH SIA BSA SWB, Fachpreisrichterin



Martin Klopfenstein, Architekt M.A. Arch. BSA SWB SIA, Fachpreisrichter



Gabriela Mazza, Dipl. Architektin ETH SIA BSA SWB, Fachpreisrichterin



Charly Schäfiges, Verfahrensbegleitung / Ersatzfachpreisrichter